

den deutschen Gegenkönigen aus ihnen Vorteil entstehen soll. Der den ganzen Pontifikat Innozenz' durchziehende Vernichtungskampf gegen die Staufer hat also auch die Ehedispensübung dieses Papstes beeinflusst. Innozenz hat, obwohl man ihm den Vorwurf der Rechtsbeugung oder Rechtsbrechung zugunsten der deutschen Gegenkönige nicht machen kann, ein ursprünglich rein kirchlich=geistliches Hirtenrecht zu dem weltlich=machtpolitischen Ziel verwandt, seine Anhänger fest an sich zu fetten. N. E.

^{Nus}
Sandtschaften

Elisabeth Schudel, Der Grundbesitz des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen. Diss. Zürich 1936; 176 S., 1 Karte. — Allerheiligen, eine Gründung des Grafen von Nellenburg, erlebte seine Blütezeit im 11. und 12. Jh. Mit dem Anschluß an die Hirsauer Reform kam das Kloster in die politischen Strömungen hinein. Die Untersuchung über den Grundbesitz findet deshalb gerade für das 12. Jh. reiches Quellenmaterial, an dessen Spitze der Güterbeschrieb steht, der in der Arbeit eine überzeugende neue Datierung erfährt. Er ist in den Anfang des 12. Jh.s zu setzen statt um 1150, wie man bisher annahm. Der Grundbesitz des Klosters war in starkem Maße Streubesitz, der sich zwischen dem Besitz von Rheinau, St. Blasien und Reichenau ausdehnte, so daß es nie zu einer wirklichen Abrundung kam. Ein zweiter Teil der Arbeit untersucht die Verwaltung und die Bewirtschaftung des Klostergrundes. Mit dem wirtschaftlichen Niedergang des Klosters seit dem 13. Jh. gingen die wichtigsten Rechte (Markt-, Münz-, Zollrecht usw.) an die Stadt über. Der Grundbesitz war nur in sehr beschränktem Umfang im Eigenbetrieb des Klosters; es zeigt sich das übliche Bild der Verleihung in verschiedener Form, die nach dem Gegenstand des Lehens wechselte, wie einige Beispiele deutlich dartun. P. Kl.

J. B. Kaiser, St. Hildegard und Lothringen, Jb. d. Elsaß=Lothring. wiss. Ges. 10 (1937), 9—30. Verf. zeichnet auf Grund der Briefsammlung Hildegards ein ansprechendes Bild von ihren Beziehungen zu Lothringen; dabei bringt er eine Reihe wichtiger Angaben über die im Briefwechsel erwähnten Persönlichkeiten, die bei der endgültigen Ausgabe der Briefe von Nutzen sein werden (vgl. auch S. 228). H. B.

P. Bonenfant, Les premiers remparts de Bruxelles, Ann. de la Société d'archéologie de Bruxelles 40 (1936), 7—47. — Diese Studie vermehrt die eindringenden Untersuchungen, die seit einer Reihe von Jahren der Entstehung und Entwicklung der niederländischen Städte gewidmet sind und über die kürzlich S. L. Ganshof in mehreren Vorträgen vor der Berliner Universität berichtet hat (vgl. S. L. Ganshof, Die mittelalterlichen Städte Flanderns und Brabant, Forschungen und Fortschritte 13 [1937], 170f.), um eine weitere. B. unterzieht die